

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 85 (2007)
Heft: 7-8

Rubrik: Kultur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zurück in die Steinzeit:

Das Schweizer Fernsehen zeigt einen Monat lang, wie die Pfahlbauer gelebt haben könnten.

Ein Leben ohne Spaghetti

Vom 25. Juli bis 21. August leben zwei vierköpfige Familien und zwei junge Männer als Pfahlbauer wie vor fast 6000 Jahren. Fernsehen DRS berichtet täglich über die «Pfahlbauer von Pfyn».

Nachdem das ARD-Fernsehen bereits Ende Mai unter dem Titel «Steinzeit – Das Experiment» das steinzeitliche Leben in einem nachgebauten Pfahlbauerdorf am Bodensee gezeigt hat, startet nun SF1 ab dem 25. Juli unter dem Titel «Pfahlbauer von Pfyn – Steinzeit live» ebenfalls ein solches Experiment. Allerdings berichtet unser Fernsehen nicht nur – wie die Deutschen – in vier Sendungen über das Leben als Steinzeitmenschen, sondern während vier Wochen jeden Werktag in der Sendung «Schweiz aktuell». Dazu SF-Redaktionsleiter Thomas Schächli: «Wir setzen bewusst auf das Konzept der täglichen Berichterstattung mit einem grossen Liveanteil. Dadurch bekommt das Leben der Pfahlbauer einen seriellen Charakter und wird für die Zuschauer unmittelbar nachvollziehbar.»

Das Leben der Pfahlbauer nachvollziehen müssen allerdings in erster Linie

die vom Schweizer Fernsehen als «Steinzeitmenschen» ausgewählten zehn Personen. Es sind dies Ursula (46) und Berni Bots (45) mit Tochter Veronica (17) und Sohn Matteo (8), Babette (44) und Jörg Mäder (44) mit den Töchtern Flurina (12) und Flavia (11) sowie Martin Imhof (21) und Christian Hinterberger (25).

Nach einem ersten gemeinsamen Trainingscamp meinte Frau Mäder, dass vor allem das Essen zum Problem werden könnte: «Wir haben gegessen, was wir selber hergestellt und über dem Feuer gekocht hatten. Und das war nicht nach jedermanns Gusto.» Und auf die Frage, was sie denn am meisten vermisst hätten, sagte sie spontan: «Spaghetti!»

Jack Stark

«Pfahlbauer von Pfyn – Steinzeit live»: 25. Juli bis 21. August, werktags 19.10 Uhr, SF1. Dazu fünf 30-minütige Wochenzusammenfassungen ab 20. Juli, jeweils freitags 22.20 Uhr, SF1.

Tipp 1: Die im letzten Sommer gestartete «DOK»-Reihe «Ungelöste Kriminalfälle» wird fortgesetzt. Ab 2. Juli zeigt SF1 montags um 21.00 Uhr sieben bis heute ungelöste Verbrechen, die einst die Schweiz bewegten.

Tipp 2: Die «SF Spezial»-Sommerserie heisst heuer «Fernweh – Zug um Zug» – eine Weltreise per Eisenbahn. Moderatorin der sieben Folgen ist wiederum Mona Vetsch. Start ist am 3. Juli um 21.00 Uhr auf SF1.

Tipp 3: Am Samstag, 7. Juli, finden unter dem Titel «Live Earth» sieben Konzerte auf allen Kontinenten zugunsten des Klimaschutzes statt. Initiant ist Al Gore. SF2 zeigt Ausschnitte im Rahmen von «Music Night».

RADIOLEGENDEN

Paul Burkhalter

Paul Burkhalter ist ein glücklicher Mensch. «Wenn man im Alter von 55 Jahren noch seinen Traumjob bekommt», erklärt er strahlend, «muss man doch einfach glücklich sein!» Der Traumjob heisst künstlerischer Leiter und Direktor des Casinotheaters Winterthur, wozu der ehemalige Radio- und TV-Moderator von Viktor Jacobbo & Co. am 1. Januar 2004 berufen wurde. Einen ähnlichen «Traumjob» hatte der junge «Pöili», wie er von Freunden genannt wird, schon einmal, als er 1968 nach einer Laborantenlehre als «Mädchen für alles» am Basler Klingental-Theater tätig war. Dazwischen hat Paul Burkhalter eine bemerkenswerte und vielseitige Medienkarriere gemacht. Nachdem er schon während der Lehre kleine Rollen bei Alfred Rasser am Theater gespielt hatte («Ich verliess sogar die Lehrabschlussprüfung vor dem Ende, weil ich auf die Bühne musste!»), verbrachte er seine freie Zeit vorwiegend am Künstlerstammtisch im Restaurant



Kunsthalle. Dort wurde er eines Tages von Radiomann Peter Mischler mit den Worten

«Du hast doch eine tolle Stimme» angesprochen – und landete bei Radio Basel. Was dann folgte, war umso schwerer. «Ich durchlief in zwei Jahren alle Abteilungen», erzählt er, «das war harte Knochenarbeit, weil wir alles von Grund auf selbst recherchierten – es gab ja noch kein Internet!»

Von 1973 bis 1986 arbeitete Paul Burkhalter bei Radio DRS, konzipierte und moderierte Sendungen wie «Agenda», «Leichte Welle», «Guete Samschtig mitenand», «5 nach 4», war Mitbegründer von DRS 3 und gehörte zu den beliebtesten Stimmen. Danach wechselte er zum 3sat-Fernsehen und war 1986 bis 2001 unter anderem Moderator der Sendungen über die Basler Fasnacht. Ab 1995 war er bei der «Basler Zeitung» zuständig für Fernsehprojekte, erfand das «Café Bâle» und moderierte mehrere TV-Talksendungen, bis 2003 Viktor Jacobbo anrief... (siehe oben)

BILD: RDB/HIPP-FOTO

Clowns mit Gastrofreuden

Ein Fest für alle Sinne erwartet Sie im Verzehatheater «Clowns & Kalorien». Die Zeitlupe verschenkt Tickets.

BILD: ZVC



Riesenspass für Augen, Ohren und Gaumen: Bei Gassers gibts vieles zu geniessen.

Im Mittelalter pflegte man an den Adelshöfen ausgiebig und edel zu tafeln und sich dabei von Hofnarren unterhalten zu lassen. Marion und Frithjof Gasser haben diese Idee wieder aufleben lassen und sorgen mit ihrem Verzehatheater dafür, dass die Gäste sowohl königlich bedient als auch köstlich unterhalten werden.

Bei «Clowns & Kalorien» verschmelzen kulinarische Leckerbissen mit artistischen Showeinlagen. In diesem vierstündigen Spektakel kommen die Besucherinnen und Besucher in den Genuss von Jongleurauftritten, artistischen Darbietungen, Gesangseinlagen, Clowns und einem exquisiten Viergangmenü, komponiert mit viel Liebe und Fantasie.

Dinnerspektakel «Clowns & Kalorien»,

Zürich: 23. August bis 23. September 2007.

Chur: 28. September bis 28. Oktober 2007.

Winterthur: 7. November 2007 bis 27. Januar 2008.

Vorstellungen: Mo bis Sa: Apéro ab 18.30 Uhr, Showbeginn um 19.30 Uhr.

So: Apéro ab 18.00 Uhr, Showbeginn um 18.30 Uhr (jeden Mittwoch Nichtraucherabend).

Infos und Billette: Telefon 079 671 50 73, Internet: www.clowns.ch

EIN EXKLUSIVES ANGEBOT DER ZEITLUPE

Die Zeitlupe verschenkt ihren Leserinnen und Lesern folgende Billette für das Dinnerspektakel «Clowns & Kalorien»:

Dienstag, 28. August 2007, ab 18.30 Uhr,
Schützenareal beim Escher-Wyss-Platz in Zürich.

Wir verlosen 5 x 2 Tickets im Wert von je CHF 125.–.

Haben Sie Lust, an diesem Event gratis dabei zu sein? Dann senden Sie uns eine Postkarte mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse an: Zeitlupe, «Clowns & Kalorien», Postfach 2199, 8027 Zürich. Bitte vergessen Sie nicht, die Anzahl Billette anzugeben. Wir verlosen pro Person maximal zwei Billette.

Einsendeschluss ist der 20. Juli 2007.

AUCH HÖRENSWERT

Die Trommeln aus dem Osten

Hier wird das Schlagzeug nicht nur zum akustischen, sondern auch zum optischen Ereignis. Die japanischen Taiko-Trommler entlocken ihren Instrumenten urtümliche, virtuose, faszinierende, fremdartige Klänge. Die Gruppe Yamato hat mit dieser ur-japanischen Klangkultur mittlerweile auch das Publikum im Westen erobert und kommt jetzt mit ihrer neuesten Produktion «Shin-On – Der Herzschlag» in die Schweiz. Das Ensemble will damit zurückkehren «zu dem Schlag, der tief ins Innere der Seele trifft», zum Klang, «der den Rhythmus des Lebens erkundet und die Menschen untereinander verbindet». Ein Stück fernöstliche Kulturgeschichte wird in eine meisterhafte Show verpackt.

«Shin-On – Der Herzschlag», mit Yamato, the drummers of Japan, Musicaltheater Basel, Di 21. bis So 26. 8., jeweils um 20 Uhr, Sa 25. und So 26. 8. zusätzlich um 16 Uhr.



BILD: LUCIENNE VAN DER MULE

AUCH SEHENSWERT

Blick hinter die Kulissen

Ihre Tätigkeit ist meist so diskret oder geheim, dass es schwer vorstellbar ist, wie sie in einer Ausstellung gezeigt werden kann. Doch das Landesmuseum in Zürich beweist das Gegenteil. «In heikler Mission» zeigt die Geschichte der Schweizer Diplomatie vom 17. Jahrhundert bis heute in zahlreichen Objekten und Schriftstücken. Da finden sich Informationen über berühmt gewordene Diplomaten wie den allzu deutschfreundlichen Hans Frölicher, der die Schweiz während der Nazizeit in Berlin vertrat, oder den mutigen Vizekonsul Carl Lutz, der zur selben Zeit in Budapest mit einer «Kompetenzüberschreitung» über 60 000 Juden vor dem Tod rettete. Auch die repräsentative Seite der Diplomatie kommt in der Ausstellung nicht zu kurz.

«In heikler Mission, Geschichten zur Schweizer Diplomatie», Landesmuseum Zürich, bis 16. September, Di bis So 10 bis 17 Uhr.

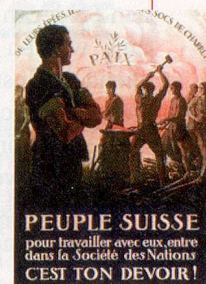


BILD: LANDESMUSEUM ZÜRICH

Ein kleines, aber feines Schweizer Label

Im überschwemmten Klassik-CD-Markt haben es kleine Labels schwer. Claves Records in Thun überlebte trotz Krisen die 35 Jahre seines Bestehens mit interessanten Nischenproduktionen.

Die Gründerinnen von Claves, Marguerite Dütschler und Ursula Pfahler, wollten vor 35 Jahren mit einem neuen Label jungen Schweizer Talenten eine Plattform bieten. Zu den heute grossen Namen, die damals am Anfang standen, gehören der Flötist Peter-Lukas Graf, Jörg Ewald Dähler, Dietrich Fischer-Dieskau, Teresa Berganza und der Tenor Ernst Haefliger. Ihnen hat das kleine, aber feine Thuner Label in ihrer Musikerkarriere geholfen.

Marguerite Dütschler, die Claves Records längere Zeit alleine leitete, ist vor Kurzem verstorben. Claves konnte 2003 an die Clara-Haskil-Stiftung in Vevey verkauft werden, als junger Geschäftsführer wurde der Waadtländer Musikjournalist Antonin Scherrer verpflichtet. Man spürt den neuen Wind vor allem auch im äusserlichen Erscheinungsbild sowie in der neuen Homepage, und die Neuerscheinungen sind spannend.

Die CDs werden nun auf verschiedenen Schienen veröffentlicht: Unter «Debüt» werden CDs junger, vielversprechender Künstler herausgebracht. Claves wagt aber auch eine Reihe «Modern», die der Musik von heute gewidmet ist. Zwei empfehlenswerte, interessante Neuveröffentlichungen in diesem Bereich sind die Aufnahmen zum 50. Todestag des

Schweizer Komponisten Othmar Schoeck. Mario Venzago legt eine Weltersteinspielung der wenig bekannten Chorwerke Schoecks vor, und das Schweizer Duo Simone Zraggen (Violine) und Ulrich Koella (Klavier) hat alle drei Violinsonaten Schoecks mit natürlicher Deutkraft eingespielt.

Unter dem Titel «Chronos» findet man bei Claves aber auch historische Aufnahmen. Nach dem schönen Erfolg von 2004 mit dem Schumann-Beethoven-Album des legendären Dirigenten Ernest Ansermet hat das Thuner Label das Archiv von Radio Suisse Romande nach weiteren Perlen durchforstet. Brandneu sind nun zwei Mozart-Konzerte mit der legendären Mozart-Interpretin Clara Haskil und dem Kammerorchester Lausanne herausgekommen. Es steckt viel Leidenschaft und Ausdauer hinter Claves Records – seine Zukunft ist jedoch noch immer ungewiss.

Sibylle Ehrismann



BILD: KEYSTONE/DPA

Trouville: Dank Claves sind die berühmten Mozart-Interpretationen von Clara Haskil wieder zu hören.

■ Ernest Ansermet: Schumann-Beethoven-Album, CD 50-2408, CHF 35.– ■ Clara Haskil: Mozarts Klavierkonzerte Nr. 19, F-Dur, KV 459, und Nr. 24, c-Moll, KV 491. CD 50-2617, CHF 43.– ■ Othmar Schoeck: Chorwerke (CD 50-2701) und «Die 3 Violinsonaten» (CD 50-2503), CHF 43.–. Bestelltalon Seite 80.

INSERAT

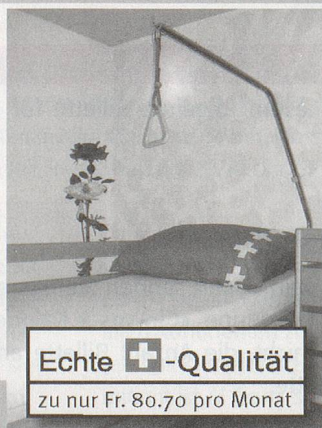
Kaum zu glauben

Mieten Sie Ihr Pflegebett solange Sie es benötigen

- Innert 24 Stunden nach Bestellung fix-fertig bei Ihnen zu Hause aufgestellt
- Seit über 20 Jahren für Sie unterwegs
- Täglich ganze Schweiz
- Vielfältiges Produktesortiment
- Offizielle Mietstelle für IV, EL und Krankenkassen

heimelig betten
unentbehrlich für die Pflege zu Hause!

Zuversichtlich ins Alter!
Jetzt unverbindlich Unterlagen anfordern Tel. 071 672 70 80



Echte -Qualität
zu nur Fr. 80.70 pro Monat



Vermietung
und Verkauf

Heimelig Pflegebetten
Gutenbergstrasse 4
8280 Kreuzlingen
Tel. 071 672 70 80
Fax 071 672 70 73
Notfall 079 600 74 40
www.heimelig.ch

Der neue Besuch der alten Dame

Friedrich Dürrenmatts «Der Besuch der alten Dame» ist zu einem Klassiker geworden. Am Zürcher Schauspielhaus wird nun die Uraufführung dieses Stücks zum Thema einer neuen Uraufführung.

Die drei Regisseure Helgard Haug, Stefan Kaegi und Daniel Wetzler, als schweizerisch-deutsches Regiekollektiv «Rimini Protokoll» bekannt geworden, trafen Menschen, die am 29. Januar 1956 an der Uraufführung dabei waren, und arbeiteten mit ihnen an ihrem «kollektiven Gedächtnis»: Zu Wort kommen Schauspielerinnen und Schauspieler, Ensemblemitglieder, Regieassistenten, Dramaturgen, Statisten, Beleuchter, Ankleiderinnen, Sekretärinnen, Garderobepersonal.

Wichtiger Mitspieler des Projektes von Rimini Protokoll ist gleichzeitig auch sein Adressat: das Publikum, die Zuschauerinnen und Zuschauer, die oft seit Jahrzehnten bei jeder Premiere und jeder Uraufführung auf demselben Platz im

BILD: SCHAUSPIELHAUS ZÜRICH



Die alte Dame kehrt zurück: Dürrenmatt in neuer Form im Schauspielhaus.

Pfauen sitzen, neben denselben Nachbarn, und die damit ein Kollektiv begründen, vor dem sich jedes neue Stück bewähren muss.

Die alte Dame «Theater» kommt zu Besuch – und während Claire Zachanas-

sian ihre Gerechtigkeit fordert, «die sie sich leisten kann», stellt sich die Frage nach der kollektiven Schuld, nach der Käuflichkeit, aber auch nach dem kollektiven Gedächtnis mit neuer Schärfe.

Zum anderen wird mit dieser Rekonstruktion auch die Frage an die Relevanz eines solchen Ereignisses und ans Theater überhaupt gestellt. Welchen Platz nahm der Theaterbesuch damals im Leben der Zuschauer ein? Warum ging man hin? Welche Folgen hatte das Erlebnis für jeden Einzelnen, für das Theater, für die Stadt? Und was bleibt davon nach fünfzig Jahren an Erinnerungen?

«Der Besuch der alten Dame» von Rimini Protokoll, Schauspielhaus Zürich, Vorstellungen am 4., 6., 7., 8. Juli.

INSERAT

... AUCH SEHENSWERT

Das Welttheater kommt ins Städtchen



Hier ist das Bühnenbild allein schon den Besuch wert: Vor der eindrücklichen barocken Klosterkirche in Einsiedeln SZ wird dieses Jahr wieder das berühmte Welttheater aufgeführt, als Spektakel mit mehreren Hundert Mitwirkenden. Gespielt wird eine völlig neue Fassung der Vorlage von Pedro Calderón de la Barca. Geschrieben hat sie wie schon bei der jüngsten Aufführung vor sieben Jahren der Schweizer Schriftsteller Thomas Hürlimann, Regie führt wie damals Volker Hesse, die Musik stammt von Jürg Kienberger.

Thomas Hürlimann hat seine 2000er-Version von Grund auf überarbeitet. Das Ensemble ist die heimische Bevölkerung, die Kälins, die sich selber spielen. Hunderte von Einsiedlerinnen und Einsiedlern haben sich zum Teil seit Monaten für diese Aufführung engagiert und machen sie, gemeinsam mit den professionellen Theaterleuten, zu einem ganz besonderen Erlebnis. Als Einsiedler Klosterschüler schwor sich Thomas Hürlimann einst, nie wieder in diesen Ort zurückzukehren, hat er der SonntagsZeitung gebeitet. Zum Glück hat er es doch getan und sein profundes Einsiedler Hintergrundwissen in dieses Stück Weltliteratur einfließen lassen.

«Das Einsiedler Welttheater», nach Calderón von Thomas Hürlimann, Klosterplatz Einsiedeln, bis 8. September, Aufführungsdaten Telefon 055 422 1692 oder im Internet unter www.welttheater.ch

Leiden Sie an anhaltenden **SCHMERZEN** nach **GÜRTELROSE** (Herpes-Zoster-Infektion)?

Wenn Ihre Schmerzen seit mind. 3 Monaten bestehen, sind Sie möglicherweise für die Teilnahme an einer klinischen Studie geeignet, durch die Wirksamkeit und Sicherheit zweier Prüfmedikamente bei der Behandlung chronischer Schmerzen nach Gürtelrose (auch Herpes Zoster genannt), im Gesicht oder am Körper, untersucht werden. Die Studie dauert 4 Monate. Im Rahmen Ihrer Teilnahme ist es nötig, dass Sie bis zu 12x im Studienzentrum erscheinen und ein tägliches Schmerztagebuch führen.

Wenn Sie mehr Informationen zur Studie wünschen, kontaktieren Sie bitte:

Kopfwehzentrum Hirslanden

Frau Ulrike Sänger (Pflegefachfrau, Studienkoordinatorin)

Telefon 043 499 13 30, Fax 043 488 65 91

ulrike.saenger@kopfwww.ch

www.kopfwww.ch • www.hirslanden.ch



hirslanden
Klinik Hirslanden